RheinlandPfalz
MINISTERIUM
FÜR BILDUNG, WISSENSCHAFT,
WEITERBILDUNG UND KULTUR

Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur
Postfach 32 20 | 55022 Mainz

Vorsitzender des Ausschusses
für Bildung
Herrn Guido Ernst, MdL
Landtag Rheinland-Pfalz
Platz der Mainzer Republik 1
55116 Mainz

LANDTAG
Rheinland-Pfalz
16/3611
VORLAGE

DIE MINISTERIN

Mittlere Bleiche 61
55116 Mainz
Telefon 06131 16-0
Telefax 06131 16-41.10
doris.ahnen@mbwwk.rlp.de
www.mbwwk.rlp.de

06. Feb. 2014

Mein Aktenzeichen	Ihr Schreiben vom	Ansprechpartner/-in / E-Mail	Telefon / Fax
9416B Bitte immer angeben!		Sebastian Keil Sebastian.Keil@mbwwk.rlp.de	06131 16-2855 06131 16-172855

23. Sitzung des Ausschusses für Bildung am 6. Februar 2014

TOP : „Ernährungsführerschein an rheinland-pfälzischen Schulen"
Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN nach § 76 Abs. 2 GOLT
- Vorlage 16/3471 -

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

der o.a. Tagesordnungspunkt wurde mit der Maßgabe der schriftlichen Berichterstattung für erledigt erklärt. Ich berichte daher wie folgt:

Als Bestandteil der Kampagne „IN FORM – Deutschlands Initiative für gesunde Ernährung und mehr Bewegung" förderte das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) von 2009 bis 2012 die Umsetzung des Projekts „aid-Ernährungsführerschein", über das die Ausbildung und die Einsätze externer Fachkräfte an Schulen finanziert wurden.

Bei dem Ernährungsführerschein handelt es sich um ein fertig ausgearbeitetes Unterrichtskonzept für Lehrkräfte insbesondere der dritten Klasse, das den praktischen Umgang mit Lebensmitteln und Küchengeräten in den Mittelpunkt stellt. Zentrales Anliegen ist es, Schülerinnen und Schülern Spaß an der Zubereitung und am Genuss von gesunden Lebensmitteln zu vermitteln.

In der in sechs bis sieben Doppelstunden untergliederten Unterrichtsreihe geht es um die aid-Ernährungspyramide, Körper- und Küchenhygiene, verschiedene Lebensmittelgruppen, Arbeitssicherheit und Küchentechniken, aber auch um Tischregeln und Fragen der Essatmosphäre sowie die Bewirtung von Gästen. Eine Einheit ist optional, um die Umsetzung zum Ernährungsführerschein auch dann zu ermöglichen, wenn kein Zugang zu Küchen besteht. Die Kinder erhalten nach einer schriftlichen und praktischen Prüfung ihren persönlichen Ernährungsführerschein als Bestätigung für die gewonnene Küchenkompetenz.

Das wissenschaftlich geprüfte und praxiserprobte Unterrichtsmaterial für den Ernährungsführerschein wurde so konzipiert, dass die Lehrerin oder der Lehrer es selbstständig im Klassenzimmer durchführen kann. Es liegen darüber hinaus ausführliche Materialien vor, die neben Hintergrundinformationen für Lehrkräfte auch methodische Vorschläge, Prüfungsfragen oder Kopiervorlagen umfassen. Auf Anfrage werden Grundschulen bzw. Lehrkräfte der 3. und 4. Klassen durch externe geschulte Fachkräfte unterstützt, wie z.B. durch die Landfrauen und die sogenannten Klasse2000-Gesundheitsförderer[1]. In Rheinland Pfalz gibt es derzeit insgesamt 32[2] geschulte aid-Ernährungsführerschein-Fachfrauen (bundesweit 285), die an 243[3] Schulen im Land (bundesweit 2302 Schulen) tätig sind.

Seit 2013 können sich weitere 100 Landfrauen[4] qualifizieren lassen, um das Unterrichtskonzept in bisher nicht erreichte Regionen Deutschlands einzuführen. Im ersten Jahr trägt das Bundesverbraucherministerium die vollen Kosten für ihren Einsatz. Pro Gruppe liegt der Pauschalsatz bei 350 € für sechs Doppelstunden. Im zweiten Jahr übernimmt das Bundesministerium die Hälfte der anfallenden Kosten. Die Schulen

[1] Die Gesundheitsförderer haben eine medizinische oder pädagogische Berufsausbildung und Erfahrung in der Arbeit mit Kindern. Für ihren Klasse2000-Einsatz werden sie speziell geschult. Sie führen die Stunden in Absprache mit den Lehrkräften durch. Zur inhaltlichen und organisatorischen Abstimmung findet ein jährliches Lehrergespräch statt.

[2] 14 aid-Ernährungsführerschein-Fachfrauen im Landfrauenverband Rheinland-Nassau, 6 in Rheinhessen, 12 in der Pfalz

[3] 97 Schulen im Landfrauenverband Rheinland-Nassau, 28 in Rheinhessen, 118 in der Pfalz

[4] Von den 100 zu schulenden Landfrauen entfallen auf Rheinland-Pfalz nach Angaben des Landfrauenverbandes Rheinland-Pfalz drei Fachkräfte.

oder die Landfrauen müssen daher selbst, z.B. durch Sponsoren, für eine Co-Finanzierung pro Einsatz sorgen.

Der zweite Baustein des Ernährungsführerscheins sind Fortbildungsveranstaltungen für Lehrkräfte. Das Pädagogische Landesinstitut hat in Kooperation mit dem aid[5] und der Ernährungsberatung des Dienstleistungszentrums Ländlicher Raum (DLR) Westerwald-Osteifel in den Jahren 2011 bis 2013 Fortbildungsveranstaltungen angeboten, von denen aufgrund der Nachfrage letztlich zwei stattgefunden haben.

Die externe Evaluation des Ernährungsführerscheins auf Bundesebene ergab:

- Der Ernährungsführerschein wird in der Regel als Teil des regulär benoteten Unterrichts durchgeführt. Die Hälfte der Lehrkräfte setzt ihn fächerübergreifend um.
- Bei 33 Prozent fand vorher ein Elternabend statt, häufig wurden Eltern bei der Umsetzung eingebunden.
- Der Umsetzungszeitraum variiert: von weniger als einer Woche bis zu 26 Wochen; im Durchschnitt wurden 16 Unterrichtsstunden darauf verwendet.
- Das Curriculum wurde von 72% der Befragten vollständig konzeptgemäß durchgeführt.
- 85% der Kinder geben an, dass ihnen der Unterricht zum Ernährungsführerschein Spaß gemacht hat.
- 80% der Lehrkräfte geben an, dass der Ernährungsführerschein von weiteren Kolleginnen und Kollegen an der Schule umgesetzt oder in schulische Arbeitspläne aufgenommen wird (35%).

[5] Die drei Buchstaben gehen auf den alten Namen des **aid** zurück: Der Auswertungs- und Informationsdienst für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten wurde 1950 aus Mitteln des US-Marshallplans gegründet und hieß daher in der Abkürzung nicht zufällig „aid". Nach der Umbenennung in „aid infodienst Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz" wurde die bisherige Kurzform aid beibehalten. Der aid infodienst ist ein gemeinnütziger Verein.

Im Rahmen des rheinland-pfälzischen EU-Schulobstprogramms sind alle Grundschulen verpflichtet, pädagogische Begleitmaßnahmen durchzuführen und zu dokumentieren. Der Ernährungsführerschein ist ein wichtiger Baustein dieser Begleitmaßnahmen. In den Rückmeldungen zu den pädagogischen Begleitmaßnahmen haben mehr als 15 Prozent der Grundschulen angegeben, den Ernährungsführerschein durchzuführen.

Zur Bewertung der Umsetzung in Rheinland-Pfalz lässt sich sagen, dass der mit dem Ernährungsführerschein verbundene hohe Aufwand bei der Durchführung (Material, Organisation und Zeit) seiner kompletten Umsetzung oftmals im Weg steht. Sicher ist aber: Ernährungsbildung ist an allen Grundschulen in Rheinland-Pfalz fest verankert, die gewählten Unterrichtsschwerpunkte, Kooperationspartner, Projekte und Maßnahmen werden dabei von den Lehrkräften an die standortspezifischen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler angepasst.

Das Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten unterstützt die Ernährungsbildung in Schulen und Kindertagesstätten durch die Kampagne Rheinland-Pfalz isst besser. Vor allem das Schulobstprogramm, das sich an alle Grund- und Förderschulen und an die Kitas im Land richtet und die Vernetzungsstelle Kita- und Schulverpflegung, die sich für eine Verknüpfung der Gemeinschaftsverpflegung und der Ernährungsbildung in den Einrichtungen einsetzt, sind dauerhafte und nachhaltig wirkende Maßnahmen der Ernährungsbildung.

Mit freundlichen Grüßen

Doris Ahnen